

# Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **115 (1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forsttechnik veranstaltete Tagung statt, an welcher neue technische Möglichkeiten bei der Bestandesbegründung behandelt wurden.

Die Forstliche Hochschulwoche der Universität Freiburg i. Br. findet in der Zeit vom 26.—30. 10. 1964 statt. Für den 26.—29. 10. sind Fachvorträge und für den 30. 10. 1964 Exkursionen vorgesehen.

Dozent Ober-Forstmeister Dr. Schmidt-Vogt, Teisendorf, Bayern wurde zum

Ordinarius für Waldbau an der Nat.-Math. Fakultät der Universität Freiburg i. Br. berufen und zum Direktor des Instituts für Waldbau ernannt.

## Polen

An der Abteilung für Forstwirtschaft der Landwirtschaftlichen Hochschule in Krakau wurde der Lehrstuhl für Waldbau Herrn Dr. J. Fabijanowski übertragen.

## VEREINSANGELEGENHEITEN - AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

### **Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins 1964 in Lausanne**

Das Datum wurde auf Montag, den 7. September 1964, festgesetzt. Um den Mitgliedern Gelegenheit zum Besuch der Expo zu geben, sind nur eine Geschäftssitzung und ein gemeinsames Mittagessen vorgesehen (11 Uhr bis etwa 14.30 Uhr). Besucher der Expo können von ihrem Wohnort «einfach für retour» nach Lausanne fahren. Der nächsten Nummer der Zeitschrift wird die Anmeldekarte beiliegen, womit Interessenten für mehrtägigen Aufenthalt in Lausanne auch Unterkunft bestellen können.

### **Außerordentliche Mitgliederversammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 12. März 1964 in Zürich**

Das Protokoll dieser Versammlung, die der Diskussion und Annahme einer «Wegleitung für die Behandlung von Rodungsgesuchen» diene, wird demnächst allen Mitgliedern vervielfältigt zugestellt werden. Die Wegleitung selber soll nach Vornahme der noch beschlossenen Bereinigungen im Druck erscheinen.

### **Studienreise des Verbandes schweizerischer Förster 1965 nach Israel**

Der Verband schweizerischer Förster plant für nächstes Jahr eine Reise ins Heilige Land, wobei neben forstlichen Problemen auch Land und Leute und biblische Stät-

ten kennengelernt werden sollen. Bei einer Reisedauer von acht Tagen werden die Kosten gegen 1200.— Fr. betragen. Mitglieder des Schweizerischen Forstvereins sind zur Teilnahme eingeladen. Interessenten wollen sich bitte so rasch als möglich mit dem Präsidenten des Verbandes schweizerischer Förster, Herrn August Bauer, Staatsförster, Salen-Reutenen TG, in Verbindung setzen.

Der Schweizerische Forstverein sieht für 1965 eine forstliche Studienreise nach Belgien vor.

### **Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Ständigen Komitees:**

*Sitzung vom 26. Februar 1964 in Zürich*

Vorsitz: Präsident G. Wenger.

1. Arbeitsgemeinschaft für forstlichen Straßenbau: Der Vorstand genehmigt die vom Ausschuß der Arbeitsgemeinschaft unterbreiteten Vorschläge für den Druck der ersten Merkblätter und einer Sammelmappe, sowie deren Finanzierung aus einem Merkblattkredit des Forstvereins. Mitglieder des letzteren sollen diese Publikationen zum halben Verkaufspreis erhalten. Zu gegebener Zeit wird diesbezüglich eine Orientierung in der Zeitschrift erscheinen.

2. Finanzfragen: Die Mitgliederbeiträge reichen bei weitem nicht aus, um die weit-schichtige Tätigkeit des Schweizerischen Forstvereins im Interesse des Waldes und

damit der Allgemeinheit zu finanzieren. Obwohl diese Arbeit grundsätzlich ehrenamtlich geleistet wird, entstehen doch namhafte Spesen und vor allem Druckkosten. Der Kassier bemüht sich in Verbindung mit der Geschäftsstelle um die Erschließung zusätzlicher Finanzquellen.

3. Zeitschrift und Beiheft: Das Beiheft über Gebirgshilfe ist zusammengestellt und kann nächstens zum Druck gegeben werden. Der Bericht eines Kollegen über eine forstliche Studienreise, an welche aus dem Fonds de Morsier ein Beitrag geleistet wurde, erscheint demnächst in der Zeitschrift.

4. Mitgliederversammlung 1964 in Lausanne: Es ist vorgesehen, nur eine Geschäfts-sitzung am späten Vormittag durchzuführen und den Rest des Tages für individuellen Besuch der Expo freizulassen. Die organisatorischen Einzelheiten und vor allem das Datum werden mit dem Kantonsforstamt Waadt zur Zeit abgeklärt, damit frühzeitig in der Zeitschrift orientiert werden kann. Der Vorstand trifft zudem schon die Vorbereitung für die Wahl des Versammlungsortes 1965.

5. Hilfe an die Forstleute im erdbebengeschädigten Skopje: Auf den Aufruf des Vorstandes ist schon eine sehr namhafte Summe eingegangen. Allen Spendern sei herzlich gedankt. Die Sammlung läuft noch einige Zeit weiter.

6. Expertenkommission für Fragen der Landesplanung: In diese vom Eidg. Departement des Innern aufgestellte Kommission wurde auf Anregungen von Prof. Dr. Tromp und des Vereinsvorstandes auch ein Vertreter der Waldwirtschaft gewählt (Oberforstmeister Dr. E. Krebs, Zürich).

7. Außerordentliche Mitgliederversammlung vom 12. März 1964 in Zürich: In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. H. Tromp wird das organisatorische Vorgehen festgelegt.

8. Arbeitsgemeinschaft für den Wald (Eingabe Dr. Krebs — Ris — Schädelin): Der Vorstand ersucht eine kleine Kommission um die Prüfung der Angelegenheit und um die Aufstellung eines Vorschlages bezüglich Zielsetzung, Aufgaben, Arbeitsprogramm und Organisation der geplanten Arbeitsgemeinschaft. Der vorbereitenden Kommission gehören an: Prof. Dr. H. Leibundgut, Dr. E. Krebs, K. Oldani.

9. Berufsbild des Forstingenieurs: Um die erwünschte Herausgabe in französischer Sprache innert nützlicher Frist vornehmen zu können, nimmt der Vorstand das Angebot von Forsting. Hans Grob um kostenlose Übersetzung durch sein Privatbüro mit bestem Dank an.

10. Forstliche Studienreise: Prof. Dr. H. Leibundgut bereitet in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. van Miegroet einen Vorschlag für einen Besuch in Belgien vor.

Schaffhausen, im April 1964

Der Aktuar: *A. Huber*

### Hommage à Maurice Decoppet

Grâce à l'initiative de M. Schlatter, ancien inspecteur général des forêts, une manifestation commémorative du centenaire de la naissance de Maurice Decoppet s'est déroulée, le 23 avril dernier, au cimetière de Bois de Vaux (Lausanne).

L'Inspection fédérale des forêts, chasse et pêche avait lancé une convocation aux anciens élèves de M. Decoppet, et avait fait déposer une couronne sur sa tombe. On notait parmi les assistants, M. Jungo, inspecteur général, M. Schlatter, déjà nommé, MM. Lorétan (Valais), Grivaz et Massy (Vaud), anciens inspecteurs cantonaux et une douzaine d'inspecteurs forestiers en retraite.

La famille Decoppet était d'autre part représentée par deux fils de M. Decoppet, les Dr. Henry et Gaston Decoppet, ainsi que par deux neveux et par leurs épouses.

M. F. Aubert, au nom du corps forestier, retraça la trop courte carrière de M. Decoppet, vu qu'elle dura seulement 33 ans, pendant lesquels il sut, malgré les difficultés considérables créées par la guerre mondiale, se distinguer comme praticien, comme professeur, comme écrivain et journaliste, puis en tant qu'inspecteur général des forêts. Malgré cette activité professionnelle, il trouva le temps de présider, six ans durant, la Société vaudoise de sylviculture et, en d'autres temps, le Conseil communal d'Aigle, alors qu'il dirigeait l'important arrondissement des Alpes vaudoises.

En 1902 il succédait au professeur Bourgeois (E.P.F.) comme titulaire des chaires.

de politique forestière et de protection des forêts et fondait celle de travaux de défense contre les torrents et les avalanches. Il devait pendant 12 ans former des volées de forestiers qui pouvaient apprécier son enseignement si clair et si vivant, plus particulièrement dans les questions économiques, pour lesquelles il possédait un réel talent qu'il allait pouvoir mettre au service du pays durant l'économie de guerre, dès le début de ses fonctions d'inspecteur général (1914—1922).

Grâce aux loisirs que lui laissait le professorat, il publia de nombreux travaux sur *Les impôts forestiers en Suisse, — la législation et la protection des forêts nationales, — la production et la consommation du bois d'œuvre en Suisse, — la statistique suisse du commerce des bois, —* et son étude sur le *Hanneton*, qui lui valut la médaille de vermeil de l'Académie d'agriculture de France. Nous ne citons que les ouvrages les plus importants, car il écrivit maints articles dans le J.F.S. qu'il dirigea pendant 12 ans et la S.Z.F., de 1913 à 1914.

Si la période 1914—1918 lui apporta une tâche ardue comme inspecteur général, elle lui fournit, grâce aux pleins pouvoirs, l'occasion de déployer ses rares qualités d'organisateur, de même que l'après-guerre lui

permit de résoudre la délicate transition entre l'économie de guerre et le retour au régime normal.

Sa réputation lui valut d'effectuer des voyages d'études et d'expertises à l'étranger, et c'est au retour du dernier qu'il contracta la maladie qui l'emporta prématurément.

Nous n'aurions pas tout dit si nous ne parlions pas de l'homme cordial et bienveillant que purent apprécier ses collègues et ses élèves, surtout les romands fraîchement débarqués à Zurich, lesquels trouvaient auprès de M. Decoppet appui et réconfort. C'est sur ces considérations que M. A u b e r t termine son allocution, et citant la parole du maître disparu, il rappela ce propos caractéristique: «*Vous arriverez à comprendre la forêt dans la plénitude du temps et de la vie, vous arriverez à la servir et à l'aimer.*»

L'influence de M. D e c o p p e t sur l'économie forestière suisse a été immense, diverse et féconde.

L'assistance observe une minute de silence et de recueillement, puis M. le Dr Gaston D e c o p p e t, au nom de la famille remercie M. A u b e r t de ses paroles, et toutes les personnes présentes de leur témoignage de fidélité au souvenir de son père. Cb.

## Die Welt in 50 Jahren

Wenn die zivilisatorische Entwicklung und die Bevölkerungsvermehrung im bisherigen Ausmass andauern, werden weite Gebiete nicht nur unseres Landes und Europas, sondern auch anderer Erdteile überbaut und in eine «Kulturwüste» verwandelt sein.

Der WORLD WILDLIFE FUND setzt sich zum Ziel, durch rechtzeitige Schaffung von Nationalpärken und Naturreservaten in möglichst vielen Ländern die Landschaft in ursprünglicher Schönheit zu erhalten und damit den notwendigen Lebensraum für Tiere und Pflanzen sicherzustellen.

Sammlung des Vereins zur Förderung des WORLD WILDLIFE FUND, Zürich, Löwenstraße 1  
Postcheckkonto VIII 58957